

# Offenhaltung eine „Herkulesaufgabe“

Verein für Umweltschutz und Landschaftspflege Ötigheim zieht Jahresbilanz

**Ötigheim (red) – Auf ein umfangreiches Engagement für die Erhaltung und Pflege der Natur und Landschaft auf Ötigheimer Gemarkung blickt der Verein für Umweltschutz und Landschaftspflege (VUL) Ötigheim in seiner Jahresbilanz zurück. Mit der Förderung der Pflegearbeiten durch die Gemeinde Ötigheim, den Landkreis Rastatt und das Regierungspräsidium Karlsruhe war es möglich, die Anzahl der Pflegeflächen zu steigern. Insgesamt wurden auf 14 Einzelflächen im Tiefgestade und auf neun Parzellen der Hardt Pflegemaßnahmen durchgeführt, teilt der Verein mit.**

Viele Arbeiten beziehen sich auf die Offenhaltung von Feuchtgebieten: In Schluten und alten Federbachrinnen im Naturschutzgebiet „Auenwälder und Feuchtwiesen westlich von Ötigheim“ wurden Gehölze zurück geschnitten und aufkommende Goldrutenfluren gemäht und abgeräumt.

Im „Schwarzen Loch“, im Gewann „Röder“ und am Haftgraben wurden Amphibienteiche offen gehalten und aufkommende Erlensprösslinge entfernt. In Zusammenarbeit mit einem Landwirt konnte im Gewann „Kampelsried“



**Viel Handarbeit ist erforderlich bei der Offenhaltung der Feuchtgebiete im Tiefgestade sowie bei der Pflege der Streuobstwiesen rund um Ötigheim.**

Foto: pr

eine artenreiche Feuchtwiese Anfang Juni termingerecht „geheut“ werden, um im Juli und August dem Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) als Lebensraum zu dienen. Aufgrund der großen Trockenheit und

der verzögerten Blüte des großen Wiesenknopfs wurden Ende Juli lediglich sieben Falter gezählt, im Vergleich zu 22 Schmetterlingen im Vorjahr.

Die Offenhaltung der Feuchtgebiete im Tiefgestade, so der Vorsitzende August

Wieland, sei „eine Herkulesaufgabe“, da die tief liegenden Flächen nur mit Spezialgerät und viel Handarbeit zu pflegen sind. An vielen Stellen kommt die Landschaftspflege auch der landschaftsgebundenen Erholung zugute, da blumenreiche

Wiesenstreifen am Federbach oder offene Schluten mit blühender Gelber Schwertlilie und Wasserdost nicht nur Schmetterlinge und Wildbienen „erfreuen“, sondern auch die zahlreichen Spaziergänger und Radfahrer.

Die Freude über Natur und Landschaft in Ötigheim ist aber nicht ungetrübt, so Wieland: Im Gegensatz zum Tiefgestade ist auf der Ötigheimer Hardt zwischen der Bahnlinie und der Bundesstraße 3 die Landschaft im Umbruch. Nicht nur die großen Baustellen am Bahntunnel und am Industriegebiet an der B 3 machten der Landschaft zu schaffen, sondern nach wie vor gingen viele alte Obstbäume mangels Pflege verloren. Der VUL pflegt acht Parzellen mit 130 Bäumen sowie im Auftrag des Regierungspräsidiums das einzigartige Vorkommen der Sandgrasnelke an der Böschung der alten Trockenkiesgrube am „Hirschgrund“.

Mit der Anschaffung eines gebrauchten Kompakttraktors und eines Mulchgeräts möchte der Verein die Pflege der Obstwiesen vereinfachen. „Auch im VUL werden die aktiven Mitglieder immer älter, da muss man von Zeit zu Zeit mit guter Technik nachrüsten“, wird der Vorsitzende zitiert.